

Jede dritte Bundesstraße bröckelt weg

Rechnungshof empfiehlt Land, Mittel für Neubauprojekte auf Straßenerhaltung umzuschichten.

GRAZ. Nicht dass die Dramatik den Verantwortlichen beim Land bisher unbekannt gewesen wäre. Doch der aktuelle Bericht des Bundesrechnungshofs legt noch einmal ordentlich nach. Die Prüfer nahmen den Zustand der vor zwölf Jahren in die Landesverwaltung übertragenen einstigen Bundesstraßen unter die Lupe und bestätigten: Der Steiermark bröckeln die Straßen weg.

Ein Drittel des insgesamt 1587 Kilometer umfassenden Bundesstraßennetzes in der Steiermark

ist mit der schlechtesten Zustandsklasse 5 zu bewerten, also „sehr schlecht“ heißt es im Bericht. Bei knapp der Hälfte gebe es einen „Erhaltungsrückstand“. Und die Lage wird immer prekärer. Die Erhaltungsmaßnahmen für den Straßenoberbau reichen demnach nicht aus, eine weitere Verschlechterung zu verhindern. Gleiches konstataren die Prüfer bei den steirischen Straßenbrücken. Auf Schäden würde hier „mehrfach nicht durch bauliche, sondern durch verkehrsrechtli-

che Maßnahmen wie Geschwindigkeitsbeschränkungen und Fahrverbote“ reagiert.

Bezieht man neben den in der Landesverwaltung befindlichen Bundesstraßen auch die Landesstraßen mit ein, sind laut landeseigenen Erhebungen mehr als 40 Prozent des Netzes desolat (wir berichteten). Der Rechnungshof empfiehlt dem Land, zu verstärken, was es in weiten Teilen bereits macht: Mittel für Neubauten in die Straßenerhaltung umzuschichten.

GÜNTHER PILCH



Zustand: sehr schlecht

PHOTO/SCHNIG